

2. Vierteltakt. 2007

Thema: Almen & Co.

Vorwort, Vorschau.

1 Almwirtschaft in Oberösterreich.
Afilar Lutodesa in der Schweizerei.
Singen auf den Almen.
Almschneet in D-Dur.

2 MENSCHEN
Die Möckla "Streich".

3 SCHATZKAMMER
Ignaz Hubel, Organist, Komponist und Glas-
harmonikaspieler.

4 FÜNGEKÄPPI
Bücher u. CD's.

5 ÜBER ALM ZAUN
10 Jahre Nationalpark Kalkalpen.

6 SENSERINN
Kein Ding ist zu klein für eine Geschichte.
Führungswechsel im OÖ Forum Volkskultur.

7 GEWOHNIHET – BRAUCH-
TUM – RITUAL.

8 SEMINAR
Die Senserin auf da Alm, Apf-Boarischer Da-Ramsaubrig.

9 VERANSTALTUNGEN
Veranstaltungen, Seminare.

„Almschnee“ in D-Dur.

Zum dritten Streichquartett von Kurt Druckenthaler



Zur Entstehung

Der Komponist über den ersten Entwürfen

seines Quartetts in der „Wassertalbahn“. Es gibt nicht viele Menschen, die wissenschaftliche, pädagogische und künstlerische Begabung vereinen, mit Akribie betreiben und zu beachtenswerten Ergebnissen führen können. Einer dieser wenigen ist der 1965 in Gmunden geborene Dialektforscher, Germanist, Zeichner und Komponist Kurt Druckenthaler. Aufgewachsen in Ebensee, studierte er nach der Matura Germanistik, Musik-

erziehung und Philosophie in Salzburg. Druckenthaler ist gegenwärtig Gymnasiallehrer in Bad Ischl und langjähriger Präsident des Kulturvereines *B-TRACHT* in Ebensee. Sein besonderes Interesse gilt dem Dialekt des Salzkammergutes bzw. dessen ausgewanderten Holzarbeitern im Theresien- und Wassertal.¹ Seit vielen Jahren arbeitet Druckenthaler an einer umfassenden Studie über die Sprache der Holzarbeiter dieser Täler. Ausgedehnte Feldforschungen führten ihn diesbezüglich in die Ukraine, nach Rumänien und Deutschland. Oft verbrachte er ganze Sommer in den Karpaten, freundete sich mit seinen Gewährspersonen an, beobachtete aufmerksam und nahm regen Anteil am Dorfleben von Deutsch-Mokra, Königsfeld und Oberwischau. Dort hörte er auch das Lied „*Wann der Schnee von der Alma weggänge*t“, über das noch zu sprechen sein wird. Langsam reifte in ihm die Idee, die dort gewonnenen Einrücke auch musikalisch umzusetzen. 1997 wurden in Skizzen erste Gedanken festgehalten. „*In diesem Quartett*“, so meint der Komponist, „*sind für mich akustisch und emotionale Erinnerungen an die Zeit in den Karpaten zusammengeflossen.*“

Doch nicht nur dieses Lied war es, das Kurt Druckenthaler am Herzen lag, sondern auch die Menschen der Region, die ihn als Wissenschaftler in ihrer Dorfgemeinschaft akzeptiert hatten. Zu

Belo Koltčar aus Königsfeld, der Widmungsträger der Komposition.



¹ Auf diese wurde in vorliegender und den letzten Nummern des Vierteltakt bereits mehrfach hingewiesen.

diesen Menschen gehört auch der 2004 verstorbene Belo Koltčar aus Königsfeld, der Widmungsträger des Streichquartetts, der für Druckenthaler die wichtigste Gewährsperson in puncto Holzweisen war. Koltčar war Spezialist in seiner Branche und arbeitete vorrangig als Fuhrknecht beim Holzziehen.

Zur konkreten Realisierung seiner kompositorischen Gedanken kam es aber erst in den Jahren 2004 und 2005. Die Uraufführung des nunmehr schon dritten Streichquartetts von Kurt Druckenthaler fand im Mai 2006 im Rahmen einer Karpatentagung des Stifter-Institutes in den Linzer Redoutensälen mit dem Tassilo-Quartett statt.

Zum Werk

1. Satz: Molto animato. Der Satz beginnt mit einem „Juchezer“ in allen vier Stimmen, der in eine rhythmisch verfremdete Moll-Version des Liedes „Wann der Schnee von der Alma weggageht“ mündet. Es sei hier angemerkt, dass der Komposition die aus Deutsch-Mokra stammende Fassung des Almliedes zugrunde liegt, nicht jene, die mittlerweile im ganzen alpenländischen Raum bekannt und gebräuchlich ist. Nun folgt rasch die, wie es der Komponist nennt „slawische“ Umsetzung des eigentlichen Almlied-Jodlerteiles, die zwar stark diminuiert, aber eindeutig erkennbar vorgetragen

Skizze zum Werk

3. QUARTETT, 1. Satz



Vor der orthodoxen Kirche in Oberwischau.

Alle Abbildungen von bzw. aus dem Besitz Kurt Druckenthalers.

wird. Ein darauffolgender Zwischenteil („Almschnee-Motiv“) drückt das Schmelzen des Schnees aus, welcher – in der ersten Violine vorgetragen – einen Bach speisen soll. Ihm folgt, hymnenartig vorgetragen, der neuerliche Einsatz des Almliedes, mit dem die Reprise beginnt.

2. Satz: Molto rubato, quasi recitativo. Dieser soll eigentlich das Psalmodiern des orthodoxen Priesters hinter der Ikonostase ausdrücken, das Druckenthaler in Oberwischau fasziniert beobachten konnte. Der Wechselgesang zwischen Priester und Gemeinde wird dabei alternierend vorgestellt. In der Cellostimme erklingt dabei erneut das Almlied – diesmal in b-Moll!

3. Satz: Finale. Allegro. Dieser ist vorerst kanonartig angelegt und von ostinaten, rhythmischen Figuren geprägt, bis das im ersten Satz entwickelte „Almschnee-Motiv“ ansetzt. Schließlich – in D-Dur – erklingt hymnenartig zum Finale vorgelesen das Almlied erneut. In einer Art Stretta werden nun alle Melodien des Quartettes kombiniert, um mit einem vierstimmigen „Juchezer“ zu Ende zu kommen.
Eine Einspielung des Streichquartetts auf CD ist in nächster Zeit mit dem Tassilo-Quartett geplant.

Klaus Petermayr

Werkverzeichnis (Stand 2007)

INSTRUMENTALWERKE

Streichquartette:

Dorisches Quartett

„Bandinerie“. Vier Miniaturen für das Bioresonanz-Quartett

„Almschnee“. Dem Andenken Belo kolcars

Epitaph in G

„Der See“

Sinfonie:

Sinfonie durch E. 's Låmbåcherlüfterl.

Festsinfonie für Querflöte, 2 Klarinetten, Fagott, 2 Hörner, 2 Trompeten, Posaune, Basstube, Pauke, Schlagwerk und Streicher

VOKALWERKE

Lieder:

Eines Lächelns Widerhall

Vier Lieder für Mezzosopran und Klavier / Harfe

Lied vom Meer

Für Mezzosopran und Klavier

Chorwerke:

Weltimerraum

Zehn Chorlieder und Psalmodien nach Gedichten von Rainer Maria Rilke

Missa ökumenica

Kleine Messe für gemischten Chor, Streicher, Bläser-solisten und Pauke